

Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionsexemplare, Tauschzeitschriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 1.
1900.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einlieferung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-öster. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

18.
Jahrgg.

Die Klosterschule in Schussenried vor 100 Jahren.

Von Amtsrichter a. D. Beck.

In dem Prämonstratenser-Reichsstift Schussenried in Oberschwaben¹⁾ war im 18. Jahrhundert eine Art höherer, mit einem Pensionat verbundener, aus sechs Klassen bestehender Lehranstalt für die sogen. Inferiora eingerichtet, deren Anfänge noch in das vorvorige Jahrhundert nach dem 30jährigen Krieg zurückreichen sollen. Eine Volksschule, sogen. deutsche Schule, unterhielt das Kloster schon lange Zeit, was schon aus folgendem Eintrag der Schussenrieder Klosterchronik (II. S. 202 und 203) hervorgeht: „Es seien i. J. 1587 im Dezember von Würzburg her wegen des Sebastiani Faber (oder Schmid) 200 fl. zu Unterhaltung der deutschen Schule (!) in Schussenried im Kloster angelegt worden“. Dieser Faber, über dessen Persönlichkeit sich in der Klosterchronik weiter gar nichts findet, war indes nicht Konventuale im Gotteshause Sch., sondern nur in Sch. geboren — er nennt sich selbst Sorethanus — war um d. J. 1563 Hofkaplan der Herzogin Anna von Bayern und um d. J. 1565 nach Meiderers Annalen von Jngolstadt t. I. p. 294 Dr. der Theologie und Lehrer in Jngolstadt, schrieb u. a.: „Bericht, wie

sich ein Christ bei Kirchenspaltungen verhalten soll, verdeutschte aus dem Lateinischen des hl. Vincentius Virinenfis. Jngolstadt. 1563. 8^o. — Die eigentliche Klosterschule für die Inferiora nebst Pensionat war im vorigen Jahrhundert in einem besonderen, gegen Westen gelegenen Gebäude, dem sogen. „Studentenbau“ (nachmaligen Rentamt und Laborantenbau) untergebracht. Es war dies aber, wie wir gleich vorausschießen wollen, keine Anstalt für junge Leute, die etwa in den Ordensstand eintreten wollten; die angehenden Kleriker, Novizen, Fratres wurden bei sonder in Kloster unterrichtet und später auf Universitäten, so namentlich nach Dillingen, Rom etc., dann auch in auswärtige Norbertinerklöster gesandt. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erfreute sich die Anstalt eines guten Rufes, wurde sogar gerühmt und war auch für die damalige Zeit — so beim Kriegsausbruch i. J. 1793 von 74 Schülern — ziemlich besucht. Der St. Galler Stiftsbibliothekar P. Nep. Haunting er O. S. B., welcher sie i. J. 1784 besuchte, spricht in seinem Reisetagebuch (2. Vereinschrift der Görresgesellschaft für 1889 etc. S. 19) von einem „gutgeleiteten, vielbesuchten Gymnasium, in dessen niedern Klassen das Einsiedler-Institut (!) gegeben wird“, welches letzteres nach seiner Ansicht wohl die durch einen Kapitularen des fürstlichen Gotteshauses Einsiedeln verfaßte, 1783 in 2. verbesserter Auflage erschienene lateinische Grammatik sein wird. Sie zog sogar in der letzten Zeit ihres Bestehens die Aufmerksamkeit und Anerkennung des bekannten Berliner Reisenden Fried. Christoph Nicolai

¹⁾ S. über dasselbe i. A. die Schrift des Verfassers: „Zum 700jährigen Jubiläum des Prämonstratenserreichsstifts Sch. etc., Stuttgart, Buchdruckerei der Allg.-Ges. „Deutsches Volksblatt“, 1883“ (84 S., 8^o) sowie „Aus einem schwäb. Reichsstift“ vom Verfasser im „D.-A. von Schwaben“ XII. 1894, Beilagen S. 1–24 und XIII. 1895, S. 29–32; 138–144 und 172–177.